

Datum: 09.07.2007

Ausdauer am Lehmhügel setzt viel Adrenalin frei BMX-Bahn Junge Fahrer zeigten sich beim KiJu-Einweihungsfest begeistert von ihrem sportlichen Hobby

von heike john

Mering Ein großer Erfolg für den Verein Kinder- und Jugendfreundliches Mering (KiJu) war das Einweihungsfest der Dirtbahn an der alten Bahngrube in St. Afra. Mehr als hundert Interessierte fanden sich am ehemaligen Hundeübungsplatz ein, um sich ein Bild vom neu entstandenen Freispiel- und Abenteuergelände zu machen. Das zahlreiche Erscheinen der Gemeinderäte bewies den engagierten Vereinsmitgliedern, dass ihr Einsatz für Merings Jugend durchaus geschätzt wird.

Manch einem Besucher im staunenden Publikum stockte fast der Atem bei den Vorführungen der Jugendlichen auf ihren zwei aus Lehm errichteten BMX-Strecken. Zwischen zehn und zwanzig Biker treffen sich nahezu täglich, um ihre Sprünge wie den X-up mit einem Schlenker des Vorderrads in der Luft oder eine 360-Grad-Drehung zu perfektionieren. Vor allem die Mütter zuckten zusammen, wenn kurz vor dem Landehügel noch ein Nohand, ein Sprung ohne Hände am Radlenker, hingelegt wurde. Das ist so ähnlich wie Achterbahn- fahren, man steht unter Dauer-Adrenalin, erklärte der 18-jährige Benedikt seine Begeisterung für den nicht ungefährlichen Sport. Und der 15-jährige Christoph ergänzte: Die Schwerelosigkeit beim Sprung über die Hügel ist einfach gigantisch.

Applaus erhielten die 15- bis 18-Jährigen aber nicht nur für ihr Können auf dem BMX-Sattel, sondern vor allem für ihren Arbeitseinsatz. Beim Errichten ihrer gewünschten Hügelstrecken wurden sie zwar von Gemeindeseite und Baggerbetrieben unterstützt, aber die Hauptarbeit mussten sie selbst leisten. Tiefbau ohne Maschinen, das dauert, kommentierte Bürgermeister Hans-Dieter Kandler anerkennend ihr Durchhaltevermögen beim Gestalten der Bahnen. Ich habe allein so um die 200 Kubik Lehm für die Modellierung der Trainingslandschaft rangefahren, schmunzelte Ludwig Ortlieb.

Hier könne man sehen, dass ein Freizeitareal von rund 1200 Quadratmeter durchaus im Bereich des Normalen sei, betonte Kandler in Anspielung auf derzeitige Verhandlungen im Gemeinderat über die angemessene Größe des Skaterplatzes am neuen Feuerwehrhaus. Allen Respekt, dass Sie die Chance aufgenommen haben, sagte Kandler in seinen Begrüßungsworten. Doch trotz der Initiative der Jugendlichen selbst sei eine Anleitung und Begleitung Erwachsener nötig und deshalb dankte das Gemeindeoberhaupt auch dem Verein Kinder- und Jugendfreundliches Mering für die unterstützende Begleitung. Vor allem die Verhandlungen mit der unteren Naturschutzbehörde und das freundliche Miteinbeziehen der Nachbarn in das Projekt Abenteuergelände im Stadtbiotop geht auf das Konto des Vereins. Dem Traumziel einer familienfreundlichen Kommune kommen wir dank Ihres Einsatzes immer näher, zeigte der Bürgermeister seine Wertschätzung.

Die Anwesenheit vieler Interessenten nutzten Diplom-Biologin Gabi Eichstätter-David und die Ingenieurin für Landespflege, Renata Kasravi, auch für eine Führung durchs benachbarte Biotopgelände. Man sieht gar nicht auf den ersten Blick, was hier kreucht und fleucht. Aber wenn wir die hier spielenden Kinder darauf hinweisen, was für seltene Pflanzen auf diesem Magerrasen gedeihen, gehen sie durchaus rücksichtsvoll mit ihrer wertvollen Freispielfläche um, erklärten die beiden Fachfrauen. Da machen unsere Vereine immer Führungen durch die Königsbrunner oder Kissinger Heide und wir haben selbst einen kleinen Botanischen Garten vor der Haustüre, staunten auch einige Gemeinderäte.